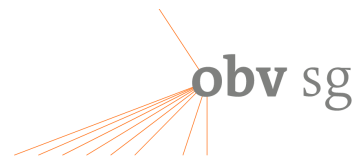


Bericht aus dem Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV)



*Wolfgang Hamedinger
Stand: November 2013*

Inhaltsverzeichnis

1 Laufende und kommende Projekte	1
1.1 Prüfung und Korrekturen der Verbunddaten	1
1.2 URN	2
1.3 RDA	2
1.4 Nachfolgesystem Aleph	2
1.5 Integration des ÖNB-Katalogs 1930-1991 in die Verbunddatenbank	3
2 Projekte in der Abschlussphase bzw. in Produktionsübergang	3
2.1 MARC21-Import/Export	3
2.2 Kataloganreicherung	3
2.3 GND-Implementierung	4
2.4 Versionswechsel	4
2.5 Culturegraph	4
3 OBVSG-Dienste	4
3.1 Primo / Primo Central Index / bX	4
3.2 ZDB-Bestandslieferungen	4
3.3 SFX/MetaLib-Hosting	5
3.4 Visual Library	5
3.5 E-Books	5
3.6 Datenmigrationen	5
3.7 Datenlieferung Google	5
4 Sonstiges	6
4.1 OBVSG: Organisationsänderungen	6

1 Laufende und kommende Projekte

1.1 Prüfung und Korrekturen der Verbunddaten

Seitens der Vollversammlung des OBV wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Korrektur gefundener Datenfehler befassen wird. Es ist wesentlich, dass nach der Datenanalyse auch Methoden und Konzepte für die Bereinigung nur intellektuell behebbarer Probleme sowie die gerechte Verteilung dieser Arbeiten auf viele Schultern erarbeitet und umgesetzt werden. Seitens der Verbundzentrale hat die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für Prüfung und Klassifikation von Datenunsauberkeiten begonnen; in dieses werden auch alle derzeit punktuell schon durchgeführten Prüfungen integriert. Wesentliches Ziel dabei ist es, die Meldungen nach noch zu erarbeitenden Kriterien in Relevanzklassen einzuteilen und vor allem auch automatisch behebbare Probleme zu identifizieren und mit den verfügbaren technischen Mitteln zu beheben, ohne die einzelnen Verbundteilnehmer weiter zu belasten.

1.2 URN

Durch die Behebung von zwei Fehlern dürfte die DNB-Software für die URN-Verwaltung nun einsatzbereit sein. Entsprechende Vorbereitungen sind noch für 2013 geplant, sodass bei der URN-Vergabe nunmehr baldige Ergebnisse zu erwarten sind und bisherige Notlösungen aufgegeben werden können.

1.3 RDA

Die von der Vollversammlung des Österreichischen Bibliothekenverbundes eingesetzte Arbeitsgruppe Implementierung RDA arbeitet weiter an den nötigen Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der RDA, wobei von Seiten der Verbundzentrale etwa eine dreiviertel Stelle hauptamtlich zur Verfügung gestellt wird. Inzwischen werden auch bereits Schulungsszenarien entwickelt und Szenarien für die RDA vorbereitet. Auf Grund der intensiven Mitarbeit in der AG RDA sowie der EURIG wurde Frau Verena Schaffner für die nächste Periode zum Chair der EURIG gewählt.

1.4 Nachfolgesystem Aleph

Nach über einjähriger Vorbereitungsarbeit wurde am 29. Oktober 2013 das offizielle Verfahren zur Ablöse von Aleph in Form einer EU-weiten Ausschreibung über die „Beschaffung eines Bibliothekenverbundsystems mit lokalen, zentralen und konsortialen Funktionalitäten“ eröffnet, siehe

<http://ted.europa.eu/udl?uri=TED:NOTICE:364281-2013:TEXT:DE:HTML>

Unter Federführung der OBVSG als vergebender Stelle werden insgesamt 14 Auftraggeber mit fachlicher Unterstützung aus dem gesamten Österreichischen Bibliothekenverbund ein Verhandlungsverfahren durchführen, dessen Ziel es ist, ein den neuen Anforderungen adäquates Nachfolgesystem von Aleph 500 zu finden. Dass unter den Auftraggebern beinahe alle Bibliothekstypen vertreten sind, zeigt das Interesse, alle Verbundteilnehmer mit der noch unbekanntem Lösung bedienen zu können. Als Auftraggeber fungieren dabei:

- Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft mbH
- Österreichische Nationalbibliothek
- Johannes Kepler Universität Linz
- Karl-Franzens-Universität Graz
- Technische Universität Wien
- Universität Innsbruck
- Universität Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- WU Wirtschaftsuniversität Wien
- Fachhochschule St. Pölten GmbH
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
- Republik Österreich vertreten durch die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur (Verbund für Bildung und Kultur)
- Medizinische Universität Wien
- Universität Salzburg

Einige Einrichtungen haben eine Absichtserklärung abgegeben, das Ergebnis des Verfahrens ebenfalls nachzunutzen.

Bei dem gegenständlichen Verfahren handelt es sich sowohl aus Vergabesicht als auch aus organisatorischen Gründen um ein äußerst komplexes Vorhaben. Da großteils funktionelle Anforderungen vorgegeben werden, ist bereits die Erstellung einer entsprechenden Ausschreibungsunterlage herausfordernd, da sie hinreichend si-

herstellen muss, dass die eingereichten Angebote ausreichend vergleichbar und somit auch seriös bewertbar sind. Die Verfahrensdauer wird voraussichtlich mindestens ein dreiviertel Jahr betragen, abhängig von der Zahl der nötigen Verhandlungsrunden auch länger.

1.5 Integration des ÖNB-Katalogs 1930-1991 in die Verbunddatenbank

An der Österreichischen Nationalbibliothek ist seit Oktober 2013 ein weiteres großes Retrokatalogisierungsprojekt angelaufen. Dabei wird der lokal bereits in Aleph vorhandene Bestand des ehemaligen PI-Katalogs (Erscheinungsjahre 1930-1991) mit etwa 880.000 Datensätze mit der Verbunddatenbank synchronisiert. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit einer Fremdfirma, wobei die Datensätze, bei denen in der Verbunddatenbank bereits ein Datensatz vorhanden ist, über das bestehende Upgrade-Tool zusammengeführt werden, somit also keine Dubletten entstehen. Fehlende Datensätze werden aus den Fremddatenquellen (vorrangig B3Kat) kopiert bzw. neu erstellt.

2 Projekte in der Abschlussphase bzw. in Produktionsübergang

2.1 MARC21-Import/Export

Der von den Aleph-Verbänden gemeinsam mit Ex Libris auf Basis der Erweiterung bestehender Tools erarbeitete MARC21-ASEQ-Konverter (ASEQ: MAB2-basiertes Aleph-Internformat) wurde innerhalb der Berichtsperiode in einer ersten Produktionsversion freigegeben und auch vom OBV für die Fremddaten der DNB in Betrieb genommen. Dies erfolgte unter großen Anstrengungen im wesentlichen fristgerecht; die OBVSG hatte hier den großen Vorteil nur die zentralen Datenbanken bedienen zu müssen, da auf Grund der Homogenität des Verbundes und der verfügbaren Replikationsmechanismen keine Offline-Versorgung von Lokalsystemen erforderlich ist, für die weitere Programme an die veränderten Datenstrukturen angepasst werden müssten. Inzwischen wurde der Konverter bis zur Version 1.2 weiterentwickelt.

Im Oktober 2013 erfolgte die Umstellung des Datenformats von MAB2 auf MARC21 seitens der DNB auch hinsichtlich der wöchentlich angelieferten Zeitschriftendatenbankdaten. Diese Umstellung machte eine Anpassung der Laderoutinen in Aleph erforderlich, die die Aufnahme 3 neuer Aleph-Jobs sowie die Anpassung des Ladejobs beinhaltete. Betroffen waren auch die Log-Files der Aleph-Jobs, so dass die Statistikroutine ebenfalls angepasst wurde. Mit 19. Oktober 2013 konnte die automatisierte Verarbeitung in Betrieb genommen werden.

Das weitere Augenmerk wird nun auf der Funktionalitätserweiterung des Imports und entsprechenden Überlegungen zum Export liegen.

2.2 Kataloganreicherung

Seit Ende Februar 2013 liefen die Aktivitäten zur Anreicherung der Verbunddatenbank mit RVK-Notationen und Schlagwortketten aus dem B3Kat. Die Arbeiten konnten am 13. Juni 2013 erfolgreich abgeschlossen werden, wofür insgesamt 48 Programmläufe erfolgten. Insgesamt konnten 1.214.493 Datensätze mit RVK-Notationen und immerhin 282.262 Datensätze mit Schlagwortketten angereichert werden. Mit Stand 1. Juli 2013 sind damit von den Titelaufnahmen 19,62% mit RVK-Notation und 46,74% mit Schlagwörtern versehen.

Am 4. Juli 2013 erreichte die Anzahl der im Rahmen des eDOC-Verfahrens verwalteten Objekte die 700.000er-Marke. Mehr als 60% (420.883) dieser Objekte sind dabei

auf institutionellen Servern bzw. Repositorien gespeichert und werden durch das Verfahren automatisch für die Indexierung nutzbar gemacht.

2.3 GND-Implementierung

Die GND ist im Regelbetrieb. Derzeit werden allerdings noch keine Körperschaften über die Online-Kommunikation in die Quelldatei eingegeben, da die notwendigen Redaktionsschemata im OBV noch nicht fertiggestellt sind.

2.4 Versionswechsel

Die Verbunddatenbank sowie einige Lokalsysteme wurden im Berichtszeitraum wie geplant auf die Aleph-Version 21 umgestellt. Da Version 22 für das erste Quartal 2014 angekündigt wurde, lag die Idee nahe, noch auf Version 20 verbliebene Lokalsysteme direkt auf Version 22 zu migrieren, um Arbeitsaufwand zu sparen. Dazu ist es aber notwendig, dass die erforderliche Emulation zwischen zwei Versionen in beide Richtungen funktioniert um die Replikation von Version 22 Lokalsystemen zum Version 21 Verbundsystem zu ermöglichen. Erfreulicherweise sehen die Entwicklungspläne für die Zukunft genau diese Lösung vor. Sollte die Emulation daher zukünftig immer in beide Richtungen funktionieren, könnte man Migrationen sparsamer durchführen und zwar in Doppelschritten; sobald das Verbundsystem eine Version voran ist, können die Lokalsysteme (und darauf das Verbundsystem) immer eine Version überspringen („Pendellösung“).

2.5 Culturegraph

Inzwischen sind auch die Daten des OBV (Stand 4. Quartal 2012) in Culturegraph sichtbar.

3 OBVSG-Dienste

3.1 Primo / Primo Central Index / bX

Die zentrale Primo-Instanz ist inzwischen zu einem Standarddienst gereift. Die Verbundlizenz ermöglicht die Teilnahme für weitere Einrichtungen mit den Modellen „Primo full“, „Primo flex“ und „Primo basic“, wobei letzteres als reiner Ersatz des Benutzer-OPAC dient. Der OPAC der an der OBVSG gehosteten Systeme wird sukzessive durch eine Primo-Lösung inklusive „OPAC via Primo“ ersetzt. Damit wird strategisch auch frühzeitig die Entkopplung zwischen Bearbeiter- und Endbenutzersystem vorangetrieben, die mit den neuen Systemumgebungen auf jeden Fall zu erwarten ist.

Über die Möglichkeiten einer Integration des Summon Index von Serials Solutions sowie den dadurch zu erwartenden Kosten wurde der Teilnehmerversammlung von der eingesetzten Arbeitsgruppe berichtet.

Der Versionswechsel auf Aleph 21 wurde als Anlass genommen um nach der Österreichischen Nationalbibliothek auch die Verbundsuchmaschine über Primo X-Service im KVK (Karlsruher Virtueller Katalog) anzubinden. Die Einrichtung erfolgte am 21. Juni 2013.

3.2 ZDB-Bestandslieferungen

Die Prüfung der internen Statusdatenbank des Lieferverfahrens wurde inzwischen durchgeführt. Dabei wurden die Ursachen gewisser Ungereimtheiten, nämlich gewisse Datenfehler, identifiziert. Durch Umgehungsmaßnahmen sind weitere Lieferungen wieder möglich, können aber derzeit nur unregelmäßig durchgeführt wer-

den. Als weiteres Problemfeld wird die von der Österreichischen Nationalbibliothek aus Ressourcenmangel nicht mehr durchgeführte zentralredaktionelle Betreuung für den Gesamtverbund immer gravierender. Nach möglichen Lösungen wird gesucht.

3.3 SFX/MetaLib-Hosting

Weitere SFX- als auch MetaLib-Teilnehmer wurden in die Konsortialinstanz aufgenommen.

3.4 Visual Library

Visual Library im konsortialen Umfeld ermöglicht neben dem Basismodul „Retrodigitalisierung“ den Aufbau eines institutionellen Publikationsservers für Hochschulschriften und Open-Access-Publikationen. Darüber hinaus besteht die Option, einen elektronischen Semesterapparat einzurichten.

Wichtig bei allen Ausbaustufen ist die Integration sämtlicher Daten in die bestehende Verbundstruktur. Alle Daten werden mit dem Aleph-Verbundsystem abgeglichen und in die Suchmaschinenumgebung (Primo) eingebracht. Auf diesem Weg ist eine größtmögliche Verfügbarkeit der Inhalte garantiert.

Inzwischen verfügen die Universitäten Innsbruck, Graz und Linz über Installationen und sind teilweise bereits im Probetrieb.

3.5 E-Books

Im Bereich E-Books ist mit Ende Mai 2013 ein neuer Dienst gestartet worden, das evidence-based selection model (ähnlich PDA) von Elsevier für die UB Wien. Die Bibliothek hat Zugriff auf das gesamte E-Book-Angebot von Elsevier (momentan vollständig, ab April 2014 nur mehr für das aktuelle und die letzten 5 Jahre). Die Daten kommen von OCLC: nach einer Grundleistung (ca. 9000 Titel) folgen monatliche Ergänzungslieferungen, die mittels einer speziell angepassten Konversionsroutine von MARC in das interne MAB2-basierte Format umgewandelt und in ACC01 geladen werden.

3.6 Datenmigrationen

Neben den zwar meistens doch individuellen, aber grosso modo unter Standardprozeduren subsummierbaren Datenkonversionen mit dem Ziel der Einbringung in die Aleph-Umgebung, fallen immer wieder auch komplexere Datenmigrationen an.

Die Zusammenführung der Daten von Parlamentsbibliothek und -dokumentation begann mit der Aufbereitung der aus dem Vorgängersystem DABIS vom Parlament exportierten Daten für den Import in ein Aleph-System durch die OBVSG; hierbei wurden sowohl inhaltliche (Abbildung der DABIS-Kategorien auf die Aleph-Kategorien) als auch technische Arbeiten (Bereitstellung der Ladedateien) durchgeführt. Umfasst waren dabei Titeldaten, Normdaten, lokale Daten, Erwerbsdaten, Benutzerdaten und Lieferantendaten. Für die speziellen Normdatenerfordernisse wurde eine eigens für das Parlament zugeschnittene lokale Normdatenbank eingerichtet.

3.7 Datenlieferung Google

Der OBV liefert seit 2006 die Verbunddaten an Google. Das verwendete Format orientiert sich dabei an den relativ geringen Anforderungen von Google für die Suche (in etwa reduziertes Dublin Core; ein wesentlicher Grund für die Bereitschaft zur Datenlieferung durch die OBVSG war eben auch, dass keine „hochqualitativen“ Datensätze herausgegeben werden müssen). Dieses Lieferverfahren war für einige Zeit

unterbrochen, wurde aber nun wieder auf Schiene gesetzt und in das derzeitige Verbundumfeld neu eingepasst. Nach Vorarbeiten im Oktober 2013 konnte am 8. November 2013 eine Menge von 10.596.720 aufbereiteten Katalogsätzen, abgelegt in 11.515 XML-Dateien für Google bereitgestellt werden. Nach positiver Rückmeldung von Google werden die Daten in Zukunft monatlich aktualisiert zur Verfügung gestellt werden. Da Google keine inkrementellen Verfahren unterstützt muss dazu jedesmal ein vollständiger Datenabzug erstellt werden; die dafür erforderliche Laufzeit von 16 Stunden ist mit der bestehenden Rechnerumgebung verkraftbar.

4 Sonstiges

4.1 OBVSG: Organisationsänderungen

Die OBVSG unterliegt wie alle anderen nicht an der Börse notierten und im Eigentum der Republik stehenden Unternehmungen nunmehr dem vom Ministerrat beschlossenen „(Bundes-) Public Corporate Governance Kodex“. Dieser sieht unter anderem die Einrichtung eines Aufsichtsrats sowie Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung, internen Revision sowie vertiefte Kosten- und Leistungsrechnung vor. Die Umsetzung der Maßnahmen wurde im November 2013 mit der Aktualisierung der Gründererklärung und der Besetzung des Aufsichtsrats durch die Generalversammlung eingeleitet. Der Aufsichtsrat hat sich inzwischen konstituiert.